

Er scheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
r. Quartal
im Beist
Nagold
90 S.
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1 mal.
Einrückung
8 S. bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 147.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Donnerstag den 14. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1893.

Anzeigen in die nächste Nummer wollen
gefl. rechtzeitig aufgegeben werden. Die Expedition.

Amtliches.

Die Zinscheine der Reichsanleihen werden von jetzt an schon
vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorausgehenden Monats ab
bei sämtlichen Poststellen, Salzsteuerämtern, Kameralämtern und
bei dem Hauptsteueramt Stuttgart an Zahlungsbüro angenommen.

Gebohren: Johann Haas, Privatier, Groglingen; Rich.
Herrmann, Stiftungspfleger Standort; Eberhard Bleyinger, ref.
Apotheker, Gaildorf; Anton Kieninger, Pfarrer, Bidingen;
Georg Ruffler, Restaurateur, Stuttgart; Wilh. Bernhard,
Gymnasialprofessor a. D., Hall; Otto Stieglitz, Zollinspektor
a. D., Ulm; Jakob Walz, Oberlehrer a. D., Stuttgart;
Johann Bauer, Privatier, Hall; Luise Renner, Witwe,
Nagold.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Dez. Anträge auf Abänderung
der Invaliditäts-, Alters- und Unfallversicherung.
Berlangt wird eine Enquete darüber, inwieweit eine
Ausdehnung der Organisation der Versicherung er-
forderlich ist, sowie namentlich Befestigung der Mit-
stände des Markensystems. — **Nichtwähler** (Zen-
trum): Die Alters- und Invaliditäts-
versicherung habe allgemeine Unzufriedenheit er-
regt wegen der Kosten, welche dem Kleingewerbe und
der Landwirtschaft auferlegt worden, wegen des Abwe-
rensverfahrens und der hohen Verwaltungskosten. Eine
Vereinfachung sei möglich. Es wäre besser gewesen,
die Organisation nach dem Muster der Knappschafts-
klassen einzurichten, den Grundsatz der Freiwilligkeit
anzustellen und die Beschränkung auf die Großindustrie
festzuhalten. Die Unfallversicherung würde vereinfacht,
wenn man die Entschädigung nach den durch-
schnittlichen Lohnsätzen des betr. Gewerbes gewährte.
v. Staudy (konserv.) begründet den Antrag der Kon-
servativen auf Vereinfachung der Invaliditäts- und
Altersversicherung, insbesondere Abänderung des
Markensystems. Die Konservativen könnten dem
Zentrumsantrage in allen Punkten beitreten, wollen
aber durch ihren eigenen Antrag einige Punkte be-
sonders hervorheben. Das Markensystem belaste
namentlich den kleinen Arbeitgeber auf dem Lande
unverträglich. Staatssekretär Bötticher gibt das
Vorhandensein von Mängeln zu und ist zu deren Ab-
stellung bereit, hält aber eine Aenderung der Grund-

lagen des Gesetzes für unmöglich und bestreitet nament-
lich, daß die Verwaltungskosten übermäßig hoch seien.
Zwei Gesetzesentwürfe über Ausdehnung und Revision
des Unfallversicherungsgesetzes würden dem Reichs-
tage noch in dieser Session zugehen. Sigl (bayer.
Bauernb.) schildert, welche Bedeutung das „Wapperl-
gesetz“ bei den letzten Wahlen gehabt habe, wie diesem
Gesetze das Zentrum seine Wahlunterlagen in Bayern
verdanke. Das Zentrum möge nur noch den Handels-
verträgen zustimmen, dann werde es blaue Wunder
erleben. Nach weiteren Ausführungen **Samp**
(Reichsp.) und Staatssekretär Böttichers wird die
Debatte vertagt.

* Berlin, 11. Dez. Dritte Beratung der Ver-
ordnungen des Bundesrats, betr. die Zollzuschläge
gegen Rußland. **Möller** (nat.-lib.) befürwortet
nochmals seine Resolution, wonach auch diejenigen
Waren Rußlands, deren Lieferung auf rechtsver-
bindlich vor dem Erlaß jener Verordnungen abge-
schlossenen Verträgen beruht, zu ermäßigten Zollsätzen
eingelassen werden sollen. Staatssekretär Bötticher
verhört nochmals, daß der Bundesrat diese Frage
wohlwollend von Fall zu Fall prüfen werde. Die
in Transitlagern aufgenommene Waren genieße die
Bergünstigung ohnehin. Im Laufe der Beratung
befürwortet **Abg. v. Salisch** (kons.) eine Resolution,
wonach bisher zollfrei eingehende Waren, namentlich
Flachs, mit Zoll zu belegen seien. **Abg. v. Luz**
(kons.) beantragt eine Erhöhung des Hopfenzolles
auf den Zollsatz, welchem deutscher Hopfen in Ruß-
land unterliegt. Die Resolution von **Herremann-Möller**,
betr. Zollvergünstigungen, wird sodann gegen die
Stimmen der Konservativen angenommen, während
die Resolution von **Salisch-Luz** an die Handelsver-
tragskommission verwiesen wird. Die Zollverordnungen
werden sodann gegen die Stimmen der beiden frei-
sinnigen Parteien, der süddeutschen Volkspartei und
der Sozialdemokratie endgültig angenommen. Der
Handelsvertrag mit Kolumbien wird in dritter Lesung
nach kurzer Debatte angenommen; desgleichen das
Zusatzprotokoll zum Vertrage zur Unterdrückung des
Branntweinhandels auf der Nordsee und das Ueber-
einkommen mit Serbien betreffend den Muster- und
Markenschutz. Darauf begründet **Werner** (Antif.)
die Interpellation betreffend die Verlängerung der

Geschäftsstunden an den letzten beiden Sonntagen
vor Weihnachten. Staatssekretär v. Bötticher führt
aus, daß der Bundesrat nach Lage des Gesetzes gar
nicht im Stande sei, generelle Ausnahmebestimmungen
zu erlassen, daß sei den höheren Verwaltungsbehörden
zu überlassen, die je nach den örtlichen Verhältnissen
entscheiden. Man dürfe auch nicht vergessen, daß
auch die Interessen der Handlungsgehilfen hierbei in
Frage kämen, die vielfach gegen die Wünsche der
Interpellation protestieren. Eine Besprechung der
Interpellation erfolgt nicht. Das Uebereinkommen
mit der Schweiz betreffend Patent-, Muster- und
Markenschutz wird nach kurzer Debatte der Kommission
für die Handelsverträge überwiesen. Das Gesetz be-
treffend die Unterstützung der Invaliden aus den
Kriegen von 1870 wird nach längerer Debatte in
zweiter Beratung angenommen. Der Antrag **Venda**
betr. die Eisenbahnfahrkarten der Reichstagsabgeord-
neten wird nach kurzer Debatte, in der allein der
Abg. Samp Widerspruch erhebt, angenommen.

Er ist der Erbe!

Roman von E. Gaidheim.
(Fortsetzung.)

So dachte er, so suchte er sich selbst aus dem
Freudentaumel des Herzens in die bittere Wirklichkeit
zurückzuschrecken.

Vergebens! Da lagen ihre lieben Worte vor
ihm und gegen seinen Willen spannen sie süße, won-
nige Träume um sein denkmüdes Hirn und sein lidens-
müdes Herz.

Der alte Herr Wiedner sah in recht sichtlichem
Mißvergnügen neben seiner Frau und zog, seinen
Nachmittagskaffee schlürpfend, große Dampfwolken aus
der langen Pfeife.

Man konnte wirklich beim besten Willen alle
Lauten und Widerwärtigkeiten Elsas nicht mit ihrem
Namen entschuldigen. Auch der größte und gerech-
teste Schmerz gibt keinen Freibrief für einen Egois-
mus, der gar keine Rücksicht gegen Vater und Mutter
mehr kennt.

Das war sein Thema, und ebenfalls seine tief
bekümmerte Frau vermochte nachgerade nicht mehr
stets neue Entschuldigungen für Elsa zu finden.

Jetzt hatte man sie, nachdem sie zuerst ganz
gleichgültig gegen ihre neue Wohnung gewesen war,
endlich bewogen, dieselbe zu betreten, und nun er-
klärte sie mit der ihr eigenen, keinen Widerspruch dul-
denden Entschiedenheit, dieselbe gefalle ihr nicht, sie
werde sie nicht beziehen.

In diese ärgerlichen Betrachtungen hinein erschien
plötzlich ein Gerichtsbote mit der Bitte des Herrn
Untersuchungsrichters an Herrn Wiedner, sich doch
sogleich in seinem Amtsstube einzufinden zu wollen.
Herr Wiedner werde die Herren in großer Aufregung
finden, setzte der Gerichtsvollzieher aus eigener Macht-
vollkommenheit hinzu, „es sind Aussagen geschehen
— Aussagen die —“

„Na, was für Aussagen denn?“ fragte Herr
Wiedner.

„Darüber Mitteilungen zu machen, geht gegen
meine Instruktion, Herr Wiedner, ich hörte nur, wie
der Herr Richter meinen jüngeren Kollegen nach seinem
Aktuar schickte und wie dann der Herr Rechtsanwalt
zuällig dazu kam, dem die Sache darauf vom Herrn
Richter vorgetragen wurde.“

Der alte Herr machte sich brummend und miß-
vergnügt für den Ausgang fertig, der ihm sehr un-
gelegen kam, da er für Elsa eine andere Wohnung
suchen mußte.

Unterwegs glaubte ihm der Bote noch mitteilen
zu müssen, daß es der Restaurateur Preuß und sein
alter Vater seien, welche freiwillig mit einem dritten
Mann gekommen, wichtige Aussagen zu machen.

Preuß! Der Name schon weckte in dem alten
Herrn die unlieblichsten Gefühle. Ihm war das
Vorgehen seines Schwiegerohnes schon damals fatal
gewesen, die ganze Art der Auffindung der Beweis-
stücke löbte ihm Mißtrauen ein, und er hatte seinem
Schwiegerohn so oft wiederholt, seiner Ansicht nach
liege eine niederträchtige Bosheit gegen den jungen

Menschen vor, daß jener in ungezügelter Heftigkeit ihn
aufforderte, derartige Redensarten zu unterlassen.

Ach, was für Aerger und Kummer hatte er diese
ganze Zeit hindurch erlebt!

Aber was seiner jetzt in der Amtsstube wartete,
das überstieg jedes Maß dessen, was er für möglich
gehalten.

Der Untersuchungsrichter kam ihm sehr ernst und
gedrückt entgegen, sagte ihm gleich, daß er seine ganze
Festigkeit werde zusammennehmen müssen, und ließ
dann die beiden, Preuß und den Krämer, noch einmal
vorfordern, um ihre Aussagen zu wiederholen.

„Mein Gott, das ist nicht wahr! Das ist un-
denkbar, dazu lag gar kein Grund vor,“ jammerte
der alte Herr während der Vorlesung des Protokolls
immer in sich hinein, als aber der alte Preuß dann
das Wort erhielt und klar, wenn auch in begreif-
licher Aufregung, erzählte, wie Harterott gekommen
sei, seine siebentausend Thaler von ihm zu leihen,
wie er dann sich darauf nicht eingelassen und wie
bald darauf sein Enkel ihm erzählt habe, Herr Har-
terott sei seitdem sehr gereizt und oft handgreiflich
ungerecht gegen ihn, da wagte er schon gar nicht
mehr zu jammern, sondern horchte in banger Auf-
merksamkeit auf dessen weitere Reden.

Der Großvater Preuß war nur ein ungebildeter
und vorurteilsvoller, aber ein auf seine Art kluger
Mann. Er stellte ein sehr genaues Bild von Har-
terotts Verfahren zusammen. Schon die Erbschafts-
geschichte war nicht schön — man hatte ihn damals
im Verdacht gehabt, daß er und sein Vater Fritz



Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 31. ds. Mts. die Forderungen aus dem Jahre 1890, falls nicht noch vor dem genannten Tage dem Schuldner die Klage oder der Zahlungsbefehl zugestellt wird, verjähren, da Einreichung beim Gericht nicht allein genügt. Die Verjährung wird durch Teilzahlung oder Zinszahlung nicht unterbrochen, durch eine Borgfrist nur, wenn sie auf einen bestimmten Termin erteilt wird; durch ein Anerkenntnis des Schuldners aber nur dann, wenn dies durch Urkunde bewiesen werden kann.

Stuttgart, 9. Dez. Herzog Albrecht von Württemberg, Major und Eskadronchef im Ulanen-Regiment Nr. 19 wurde als Bataillonskommandeur in das Grenadier-Regiment Nr. 119 eingeteilt und gleichzeitig à la suite des Ulanen-Regiments Nr. 19 gestellt.

Stuttgart, 7. Dezember. Nach der offiziellen deutschen Statistik über Bierbrauereien, welche soeben veröffentlicht wurde, sind in Württemberg im Staatsjahr 1892-93 an Bierabgaben 9 Millionen Mark oder pro Kopf 4,50 Mark erhoben worden. Die Biergewinnung Württembergs betrug 3,7 Millionen Hektoliter. Zusätzlich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr berechnete sich der Bierverbrauch in Württemberg auf den Kopf der Bevölkerung: 184,2 Liter.

Stuttgart, 11. Dez. Die vielfach verbreiteten Gerüchte in Betreff eines Garnisonswechsels des hiesigen Ulanenregiments scheinen sich zu bestätigen. Dem Vernehmen nach soll Ende Juli nächsten Jahres das hiesige Ulanenregiment König Karl nach Ulm und das seither in Ulm garnisonierende Dragonerregiment König Wilhelm nach Stuttgart verlegt werden.

Offiziere nach Preußen und preußischer nach Württemberg stattfinden.

Rothenberg, 8. Dezbr. Ein origineller Schweinehandel kam kürzlich hier zustande. Ein Fellbacher Weingärtner S. kam hierher, um sich ein Porstentier zu kaufen und fand bei einem hiesigen Bäckermeister ein passendes Exemplar. Nur über den Preis wurde man nicht einig. Da sollte eine Wette entscheiden und zwar, wenn S. das Schwein ohne abzusehen nach Fellbach trägt, so bekommt er das Schwein umsonst, wenn er aber unterwegs abstellen muß, bezahlt er 60 Mk. für das Schwein. Die Wette fiel zu gunsten des Weingärtners aus, da er sein Schweinchen unabgesehen nach seiner Behauung trug und noch 5 Mk. Schweinegeld dazu erhielt. Daß die Geschichte trotzdem in die Zeitung gekommen, dafür kann der Gewinner nichts.

Bom Böttwarthal, 10. Dez. So groß einerseits die Freude ist, daß im Laufe des kommenden Frühjahrs auch unser herrliches Böttwarthal in das württembergische Eisenbahnnetz aufgenommen werden kann, so groß ist andererseits die Mißstimmung der beteiligten Gemeinden über die den Vorschlag hoch übersteigenden Grunderwerbungs-kosten, welche die betreffenden Gemeinden aufzubringen haben. Die zu 117,000 Mk. veranschlagten Grunderwerbungs-kosten unserer Bahn sollen nämlich mehr als das 2½fache derselben betragen, so daß z. B. die Stadt-gemeinde Böttwarthal statt 35,000 Mk. gegen 80,000 Mk., die Gemeinde Oberstorf statt 20,000 Mk. gegen 45,000 Mk., Murr und Beilstein je statt 14,000 Mk. gegen 35,000 Mk. u. s. w. zu zahlen hätten.

Möhringen a. D., 9. Dez. Der Grenzboten berichtet: Vor 3 Monaten starb hier ein Senior aus der Jungzeit, Ant. Wegel, Schneidermeister, Witwer und kinderlos, im Alter von 82 Jahren. Derselbe erwarb sich durch glückliche Verhältnisse und äußerste Sparsamkeit ein Barvermögen von 150 000 Mk.; nebenbei überwies er dem hiesigen Spital und der Volksschule früher schon einige tausend Mark. Durch letztwillige Verfügung erhielten ferner der hiesige Spital wieder 5000 Mk., die Schule 5000 Mk., die Schule Jmmendingen (als sein Geburtsort) 7000 Mk., die Feuerwehr Möhringen und seine Batenkinder 1000 Mk.; das übrige erhielten die Verwandten von beiden Seiten, ebenso die noch vorhandenen Viegenschaften in bestimmten Legaten.

(Verschiedenes.) In Cannstatt kam der Helzer W. H. Rieger von Heiningen zwischen die Räder der Maschine und eines Güterwagens, so daß ihm die Brust eingedrückt wurde, was den Tod zur Folge hatte. — Die Schuhmacher in Tuttlingen huldigten dem ordinären Brauch des Blaumachens, wodurch Montag und Dienstag nichts gearbeitet wurde. Dieser Unsitte machten die Arbeitgeber zum Segen der Arbeiter ein Ende durch die Verabredung, keinen Blaumacher zu beschäftigen. — Die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer in Rottweil sind neu geregelt bezw. erhöht worden. Die Aufbesserungen betragen bis zu 200 Mk. Bemerkenswert ist besonders, daß der Anfangsgehalt auf 1200 Mk. statt 1000 Mk. festgesetzt wurde. Nachahmenswertes Beispiel für andere Städte. Es steigen danach die Gehalte der

höheren Stellen je um 100 Mk. bis zu 1700 Mk. nebst freier Wohnung. — Das neue württ. Salonboot „Königin Charlotte“, welches dieser Tage auf seine Fahrgewindigkeit geprüft wurde, hat in der Stunde 28 Klom. zurückgelegt. — Ein Stuttgarter Cafetier ist ein wie es scheint vom Glück sehr begünstigtes Wesen. Nachdem er nämlich im Frühjahr erst 2000 Mk. in einer Lotterie gewonnen, sind ihm in der letzten Zeit abermals 15 000 Mk. Lotteriegewinn zu teil geworden. — Bei einem Brande in Rheinseiten wurde der diensthabende Landjäger Weis von Ochsenhausen von Feuerwehrlenten bedroht mit Worten, wie: „man soll ihn ins Feuer werfen“ u. dergl. Für dieses Vergehen erhielten die Betroffenen harte Strafen auferlegt: 1 Mann erhielt 3 Monate, 3 je 2½ Monate, 2 je 2 Monate, 3 je 3 Wochen Gefängnis. Leider hat die Affaire den Nachtteil mit sich gebracht, daß niemand daselbst Feuerwehrlotenmandant sein will, sondern ein Filialbürger, welcher mehr als eine halbe Stunde von dem großen Dorf entfernt wohnt, ernannt werden mußte. — In Mühlenthorb, ist am 6. d. Mts. das Wohn- und Brauereigebäude des Landwirts Joh. Bauffer durch Brand erheblich beschädigt worden. — In Laupheim erhielt der Kollaborator Daiber für seine vielen Leistungen auf dem Gebiet des Fischereiwesens einen Preis von 80 Mk., den derselbe dem dortigen Fischereiverein zugewandt hat. — In Vörsbach wurde durch den Landjäger ein gut gekleideter junger Mann, der im Wirtshaus den flotten Gast spielte, verhaftet. Bei ihm fand man 600 Mk., über deren Erwerb er keine Auskunft geben konnte. — In Plochingen ist bei dem Stationstagelöhner Christian Bräcker reicher Kindersegen eingeleitet; dessen Kinderschaar wurde in den letzten Tagen um drei Knaben vermehrt, indem die Frau zum zweitenmal innerhalb 3 Jahren von Drillingen entbunden wurde. — In Stuttgart übernachtete ein Fremder in einem Hotel, ließ sich frühzeitig durch den Hausknecht wecken, verließ jedoch erst eine Stunde später das Zimmer. Als das Zimmermädchen zur Reinigung kam, fand sie, daß der „fremde Herr“ die ganze, vollständig neue Bettwäsche, Bettvorlagen zc. in seinen Koffer gepackt hatte und denselben durch den Hausknecht auf den Bahnhof bringen ließ. — In Renningen schlachtete der Bauer Christian Hagenlocher ein Schwein im Gewicht von 528 Pfund, der Speck war 14 cm hoch.

Speier, 10. Dez. Großherzog Adolf von Luxemburg stiftete zur inneren Ausschmückung der hies. Protestantenkirche 5000 Mk.

Berlin, 9. Dez. Professor Dr. v. Koch wird in der bevorstehenden umfangreichen Veröffentlichung über das Tuberkulin dessen diagnostische Eigenschaften zur Erkennung der allerersten Stadien der Tuberkulose darlegen, über die verbesserte gefahrlose Methode der Anwendung seines Mittels berichten und sich mit den abfälligen Kritiken seiner Methode befassen. Die Heileigenschaften des Tuberkulins soll in einer späteren Publikation erörtert werden.

Königsberg i. Pr. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Rektor einer Volksschule zu vier Monat Gefängnis verurteilt, weil derselbe Brennmaterial, das für die Heizung

Lorrach böß bei dem Onkel verleumdet hätten. Dann kam die Heirat, das großartige Auftreten Harterotts, seine luxuriösen Anschaffungen, sein Gutkauf, der Bau der Fabrik, der mehrwöchentliche Streik, Harterotts Ruf in der Stadt bei den erfahrenen Kaufleuten, endlich sein Erscheinen bei dem Krämer, sein Einkauf, der verlorene Manschettenknopf.

Und nun las der Untersuchungsrichter den Teil des Protokolls vor, der Lorrachs Aussagen über seines Vatters unbegreifliche Nervosität in Warmenau enthielt.

Es war ein niederschmetterndes Ergebnis!

Der alte Herr Wiedner sah bleich und vernichtet. Sein Schwiegerjohn ein Verbrecher — ein zweifacher Verbrecher! Es war, um darüber wahnstinnig zu werden, denn Harterott konnte gutmütig sein, konnte Anspruch darauf machen, für einen Ehrenmann zu gelten — bis —

Nein, nein, es war nicht anzudenken!

Der alte Preuß trat zu ihm.

Herr Wiedner — ich weiß, wie das schmerzt, ein Kind in Unehren zu sehen, selbst in Unehrenten! Sie sind gegen unsern Enkel immer gut gewesen, Sie haben mir sogar neulich Fräulein Bertina geschickt, daß sie nach dem Willy sehen sollte — wenn Sie es wünschen, so wollen wir, mein Sohn und ich, Schweigen geloben — aber natürlich, erst muß der Junge von Gerichtswegen für unschuldig erklärt sein.

„Das ist brav und ehrenwert, Preuß,“ rief auf-

atmend der Richter und der erstere gab den Wink, daß auch des Krämers Stillschweigen zu erlangen sein werde.

Herr Wiedner verstand die damit verbundene Gebärde des Selbstzählens und nickte.

Dann blieben sie noch länger beisammen, um die nächsten Maßnahmen zu beraten.

Den Verbrecher zu bestrafen, war ihnen erlassen, die ewige Gerechtigkeit hatte ihn der irdischen entzogen; seine schuldlosen Angehörigen, besonders die unglückliche Witwe zu schonen, war hierdurch erlaubt.

Die Verhandlungen hatten sehr lange gedauert, der Gerichtshote brachte die Briefe der Nachmittagspost, die der Richter flüchtig überfah, um dann den einen in die Hand zu nehmen und hin und her zu wenden.

„Absender: Baron von Ihleth-Gasberg“ stand auf der Adresse vermerkt, und er las die Worte in der Ueberraschung laut.

„Lesen Sie den Brief, Herr Untersuchungsrichter, mir ahnt, wir hören noch mehr!“ sagte gedrückt Herr Wiedner.

Der Beamte entließ die beiden Preuß und den Krämer. Diese gingen; in der Thür aber kehrte der Alte um und sagte:

„Es war meine Absicht, daß erst mein Enkel frei und gerechtfertigt vor der Welt stehen sollte, dann wollte ich noch mehr sagen — jetzt will ich es aber doch lieber gleich thun, wenn der Herr Richter mich noch hören wollen.“

„Ist es zu dieser Sache?“ fragte, von der Aus-

sicht auf weitere Verhandlungen keineswegs angenehm berührt, der Richter.

„Wegen des Herrn Lorrach, es sind —“

„Gut, treten Sie ab — ich will zunächst diesen Brief lesen —“

— es sind nämlich Zeugen dabei gewesen, wie Herr Harterott über den Graben sprang und im Fallen das Gewehr sich entlud.“ Der alte Preuß konnte nicht mehr an sich halten.

Der Richter sprang empor wie elektrisiert.

„Zeugen? Wer? Sie sind es wohl selbst?“

„Ja, Herr Richter, ich und ein Arbeiter, der in Harterotts Fabrik vor Jahren verunglückt ist und der jetzt allerlei Botengänge macht.“

„Und das sagt Ihr jetzt?“ donnerte der Beamte, „jetzt, nachdem Herr Lorrach seit mehr als einem Monat gefangen sitzt? Wist Ihr, daß das strafbar, daß es eine Schändlichkeit ist?“

„Ja, Herr Richter, aber —“

„Was ist da Quer „aber“! Warum habt Ihr geschwiegen?“

„Herr Richter, Sie hätten uns beiden nicht geglaubt, denken Sie doch nur an meinen Enkel!“

„Wie könnt Ihr so dumme Behauptungen aufstellen?“ schrie der Beamte zornig.

(Fortsetzung folgt.)

L e s e f r ü c h t e.

Der Siege göttlichster ist das Bergeben.

Wahres Glück besteht darin, glücklich zu machen.

der Schulräume bestimmt war, zur Heizung seiner Privatwohnung verwendet hatte.

* In Militsch (Schlesien) sollte dieser Tage die Gattin eines Majors beerdigt werden, als die vermeintliche Leiche sich plötzlich vom Totenlager erhob. Dieselbe hatte mehrere Tage im Starrkrampf gelegen und es nur einem Zufall zu verdanken, daß die Beisetzung noch nicht stattgefunden hatte.

* Posen, 8. Dez. Der durch die Mainzer Säbelgeschichte bekannte Lieutenant Frhr. v. Lucius, ein Sohn des früheren preussischen Landwirtschaftsministers, der zu dreimonatlicher Festungshaft verurteilt und mit schlechtem Abschick entlassen worden war, ist gestern im hiesigen zweiten Leibhusarenregiment wiederum als Gemeiner eingetreten.

Ausländisches.

* Palermo, 11. Dez. Böbelhaufen stürmten gestern infolge der Steuererhöhungen das Stadthaus in Partinico. Die Manifestanten, 4000 Personen, unter ihnen viele Frauen, benutzten den Moment, in welchem das in Partinico garnisonierende Bataillon Schießübungen hatte, um die Munizipalregister zu verbrennen. Sie zündeten 18 Schilderhäuser der Zollwache an. Das Bataillon kehrte zurück und stellte die Ruhe wieder her.

* Rom, 12. Dezbr. Eine Privatbesuche aus Palermo meldet: Während die Bersagliere, welche in Giardinello gesenert, nach dem Fort Prinzipena sich zurückgezogen hatten, um Verstärkung abzuwarten, kehrten die Reuterer nach Giardinello zurück, töteten die städtischen Beamten und deren Frauen und trugen die Köpfe der Getödeten auf Spießen umher.

* Trieste, 9. Dez. Zwei hoch angesehene Kaufleute in Udine wurden wegen Verbreitung falscher fünfzig Guldennoten verhaftet.

* Monte Video, 11. Dez. Aus Rio ist die sichere Nachricht eingelaufen, daß sich Admiral Saldanha mit der stark armierten Insel Corbas und einer Korvette am 9. Dezember der Insurrektion anschloß. Ein Manifest des Admirals gibt dem Volkswillen die Wahl der künftigen Regierung anheim.

* Bern, 11. Dez. Der Bundesrat verfügte die Einführung der mitteleuropäischen Zeit für Eisenbahn, Post und Telegraphenverwaltung ab 1. Juli 1894.

* In Paris herrscht Schrecken und Erregung: während der Sitzung der Deputiertenkammer am Samstag wurde von der Zuschauertribüne eine Dynamitbombe auf die rechte Seite des Hauses hinabgeschleudert. Ueber das sensationelle Ereignis liegen bis jetzt folgende Nachrichten vor: Die Explosion erfolgte um 4 Uhr nachmittags in dem Augenblick, wo der Deputierte Mirman die Tribüne verließ. Die Bombe wurde von der zweiten Tribüne des ersten Ranges geworfen und explodierte mit einem furchtbaren Knall. Gegen 50 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Bombensplitter und Glas-trümmer flogen im Saale umher, der mit Rauch angefüllt war. Die Bombe explodierte in der Luft, was größeres Unheil verhinderte, aber die zahlreichen Verwundungen auf den Tribünen erklärt. Viele Deputierte waren von gelbem Staub überschüttet. Der Präsident blieb in seinem Fauteuil sitzen und rief, die Sitzung dauere fort. Diese Worte wurden mit einer dreifachen Beifallsstürme begrüßt. Sofort nach dem Attentat ließ die Quästor alle Thüren schließen und militärisch besetzen. Niemand durfte hinausgehen, selbst nicht die Verwundeten. Die Meldungen besagen: 30 Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter 12 Verwundete.

* Paris, 10. Dezbr. Der Bombenattentäter, der sich unter den Verwundeten befand, namens Marchal, ist ermittelt. Derselbe legte dem Polizeipräsidenten ein volles Geständnis ab.

* In der französis. Kammer brachte Cassimir-Perier einen Antrag ein betreffend eine Modifikation des Preßgesetzes. Die Verherrlichung von Verbrechen soll bestraft werden, ebenso die Aufreizung und Provokation, gleichviel, ob sie direkt oder indirekt ist. Die präventive Verhaftung und Beschlagnahme soll gestattet werden. Ein zweiter Antrag erhöhte die Strafen für die unerlaubte Anfertigung und den Besitz von Sprengstoffen. Ein dritter Antrag modifiziert die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über verbrecherische Assoziationen und stellt ihnen die anarchistischen Vereinigungen gleich. Ein vierter Antrag eröffnet einen Kredit von 800 000 Frs. zur Schaffung neuer Polizeikommissariate. Cassimir-Perier verlangte die sofortige Diskussion der Preßgesetz-Novelle und für die übrigen Vorlagen die Dringlichkeit.

* Ein Befehl des Fürsten von Bulgarien verordnet: „Um die zwischen dem fürstlich Battenbergischen Hause und uns bestehenden Beziehungen fortzusetzen, habe ich es für gut erachtet, daß Prinz Heinrich von Battenberg in die Listen unserer Armee mit dem Range eines Obersten eingetragen werde, indem er in das 1. Sofianer Infanterie-Regiment des Fürsten Alexander I. eingereiht wird.“

* Zahlreiche hervorragende Bürger aus allen Theilen des Landes richteten an den König von Serbien ein Gesuch, er möge der immer mehr um sich greifenden Rechtsunsicherheit Einhalt gebieten. In der letzten Zeit kommen thatsächlich fast täglich Mord- und Raubfälle vor. In Regoin wurde ein reicher Liberaler von einem radikalen Ortsrichter ermordet. „Bibelo“ veröffentlicht eine Namensliste der Personen, die im Monat Oktober von radikalen Bauern überfallen wurden; danach gab es in diesem Monate 20 Mordthaten, 25 räuberische Ueberfälle und zahlreiche Brandlegungen. Die Opfer sind nur Liberale und Fortschrittler.

* Stuttgart, 11. Dez. (Landesprodukten-Vorl.) Die Börse ist gut besucht. Geschäft von keinem großen Belang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. Mk. 17.50., niederbayer. Ia Mk. 18.50., Kernen Mk. 16.35., Dinkel beregnet Mk. 11., unberegnet Mk. 11.40., Haber, Holländer Ia Mk. 19.40. Rumän., Ia Mk. 19., Wehlpreise per 100 Kilo inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries Mk. 29., Wehl Nr. 0: Mk. 28. bis 29., Nr. 1: Mk. 26. bis 27. Nr. 2: Mk. 24.50 bis 25.50, Nr. 3: Mk. 22.50. bis 23., Nr. 4: Mk. 19 bis 19.50. Kleie mit Sack Mk. 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

* Von der Tauber, 10. Dez. Der Preis des Roggens war noch nie so nieder, wie jetzt. Für den Doppelzentner wird nur Mk. 13.50 bis Mk. 14 bezahlt. Unsere Landwirthe sind nunmehr so klug und schroteten das Korn als Ersatz für mannelndes Viehfutter.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kietzer, Altensteig.

Cheviot und Loden — à Mk. 1.75 per Meter
Felour und Kammgarn à „ 2.35 per Meter
nabelfertig ca. 140 cm breit, versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann. Erstes Deutsches Tuchverlanbige- schäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwillig franco ins Haus.

Altensteig Stadt. Stamm- & Brennholz- Verkauf

am Samstag den 16. ds. Mts.
nachm. 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald
Priemen Abt. 4 Rieskopf:
76 Stück Lang- und Knochholz mit
81,76 Fm.
6 Nm. tann. Prügel
24 Nm. tann. Anbruch.
Den 11. Dezember 1893.
Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Pfalzgrafenweiler. Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 15. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
kommen aus dem hiesigen Gemeindevald
Zinsbachhalbe
275 Stück Baustangen,
1892 Stück Hopfenstangen und
1551 Stück Reiskstangen
zur Versteigerung.
Den 11. Dezember 1893.
Gemeinderat.

Egenhausen. Mein Lager in halbwollenen Kleiderstoffen

habe ich wieder gut sortirt und empfehle
solche zur gefälligen Abnahme bestens.
J. Kallenbach.

Altensteig.
Gestossenen Zucker
Mandeln
Citronen
Gewürze

bei A. Naschold.

Wörnersberg Gerichtsbezirks Freudenstadt. Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen
alt Michael Mohrhardt, gew. Bauers u. ref. Schultheißen hier
sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung der
Beweismittel anzumelden, andernfalls sie bei der vorzunehmenden Verlassenschafts-
ausetminderung keine Berücksichtigung finden können.
Den 11. Dezember 1893.

K. Amtsnotariat Dornstetten.
Oberdorfer.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Die Ortsbehörden werden ersucht, ihre Ortsangehörigen daran zu erinnern,
daß sie die jüngeren Obstbäume durch dauerhaftes Einbinden gegen Beschädig-
ungen durch Hasen und Schafe schützen.
Den 11. Dez. 1893.

Bereinsvorstand: Oberamtmann Fogt.

Altensteig.

Herrenhemden	weiß und farbig	Handschuhe
Normalhemden		Blüschtragen
Kragen	in Gummi u. Seinen	Charpes
Cravatten	zu Steh- u. Beg- tragen	Corsetten
Taschentücher		Unterhosen
Schürzen	schwarz und farbig in allen Größen	Unterleibchen
	empfehlen billigst	Unterröcke

Geschwister Flaig.

Altensteig.
Sägmühle-Verpachtung.
Die bei der oberen Kunstmühle gelegene Sägmühle ist mit Zubehör neu zu
verpachten; Liebhaber wollen sich wenden an die
Verwaltung des Bruderhauses.

Simmersfeld.
Nächsten Samstag & Sonntag
Metzel-
suppe
nebst gutem Stoff, wozu
freundlich einladet
Schilmüller Weisers Wtw.

Altensteig.
Ein Quantum
Weizenstroh
sowie
Kartoffel & Angersen
hat zu verkaufen. Wer? — sagt
die Exp. ds. Bl.

Egenhausen.
Fichtenzapfen
kaufe jedes Quantum und bezahle hiesfür
die laufenden Preise.
J. Kallenbach.

Die Thatsache,
daß die ächten (mit Schutzmarke
versehenen)
Zwiebel-Bonbons
von Oskar Tiede
das köstlichste Haus-, Genuß- und
Schutzmittel gegen allen
Huften, Heiserkeit
und Verschleimung
sind, wird nicht von den Consu-
menten bestritten.
Eines der beliebtesten und bil-
ligsten Hausmittel überall in Beuel
à 20 und 25 Pfennig.
Zu haben in Altensteig bei Herrn
Joh. Schneider; in Dornstetten
d. Hrn. Apotheker M. S. Schwepfer;
in Freudenstadt bei Hrn. Fr. Stod-
t. Linde; in Pfalzgrafenweiler bei
Hrn. J. G. Vacher.



Billigste Bezugsquelle von Bettbarchent und Drilch
 Bettfedern und Flaum
 sowie fertiger Betten in verschiedenen Preislagen
 bei **M. W. Zündörfer** in Neringen bei Sorb.

Baumwollene
Strickgarne
 neu eingetroffen bei
Wilh. Gettler, Nagold.

Altensteig.
 Bestellungen auf
Weizenstroh
 (schöne helle Ware)
 per Str. 3 Mt. 60 Pfg. ab Bahnhof
 Altensteig nimmt entgegen
Christoph Bühler.

Altensteig.
 Von heute an
Doppelbier
 bei
Louis Maier,
 a. Schwanen.

Egenhausen.
Baumwollflanelle
 in neuen Dessins und guten Qualitäten
 empfiehlt in großer Auswahl billigst
J. Kaltenbach.

Magd gesucht.
 Ein jüngeres fleißiges Mädchen, das
 auch melken kann, wird bei hohem Lohn
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Von wem? — sagt
 die Exp. ds. Bl.

Pfalzgrafenweiler.
 Empfehle alle Sorten
Bindfaden
Lattenschnüre
Cordel etc.

zu äußerst billigen Preisen.
Christian Klais,
 Sailer.

Nagold.
Bettbarchente u.
Bettzeuge
 empfiehlt in großer Auswahl zu allen
 Preisen
Wilh. Gettler.

Altensteig.
Für Schneider!
 Eine noch guterhaltene
Nähmaschine
 steht dem Verkauf aus
 Schuhmacher **Gammer**
 beim Löwen.

Altensteig.
 Ein jüngerer
Bierbrauer
 findet sogleich eine Stelle.
 Näheres ist zu erfragen bei
Kappler
 zum grünen Baum.



Altensteig.

Bringe mein Lager in
 silb. Herren- und Damenuhren, Metalluhren,
 Regulateure, Kuckuckuhren, Wecker- und
 Wanduhren aller Art,

Gold- und Silberwaren,
 Silberketten, Alfenidwaren, Double-
 ketten, Nickelketten, verschiedene An-
 hänger in Gold, Silber, Double & Nickel,
sämtliche optische Waren:

Thermometer, Barometer, Branntweinwagen, Brillen, Zwickel,
Reißzeuge u. s. w. in empfehlende Erinnerung.
 Sämtliche Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren, sowie optische Gegen-
 stände werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Franz Eble, Uhrmacher,
 vormals **Louis Schupp.**



Altensteig.
 Zum Besuch meiner
WEIHNACHTS-
AUSSTELLUNG
 lade höflichst ein
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.
Zu Weihnachtsgeschenken
 passend, empfehle

Trocken-Ständer

mit 24 Meter Trocken-
 fläche
 (ganz zusammenleg-
 bar).

Abhol. Sicherh. geg. d. Herabfall d. Knoche
 durch Selbstöffnen od. Nachlässig-
 keit der Bedienung! Jede besorgte
 Mutter wählt diesen
 Stuhl. Zu benutz. als
 hoher Stuhl u.
 als Fahrstuhl,
 m. gross. Tisch,
 reizend. Spiel-
 vorrichtung u.
 grossen buntem, unzerbrech. Bilderalphabet,
 Abnehm. Polster! Umkehr. Nachtgeschirre!

Kindertische
 samt Bank u. Stühle

einzelu oder in gan-
 zen Garnituren

fahrbare Kinder-Stühle
 kleine Kindersessel mit Nachtgeschirr-Einrichtung
 von 4 Mark 60 Pfennig an;
 ebenso empfehle

Amerikaner-Sessel in einfacher, sowie reicher Ausführung
 bei billig gestellten Preisen.

Johs. Klein
 Schreinermeister.

Blumenschmid's Abreißkalender, sowie Kalender
 in verschiedenen Ausgaben empfiehlt **W. Riefer.**

Nagold.
Schwarze seidene
Schürzen
 empfiehlt bestens
Wilh. Gettler.

Pfalzgrafenweiler.
Reisfutttermehl
 sowie schöne, helle
Nüsse
 sind zu haben bei
J. C. Bacher.

Altensteig.
Christbaum-
lichtchen
 weiss und farbig, sowie
 Christbaumschmuck
 in schönster Auswahl
 empfiehlt billigst
Joh. Kaltenbach,
 Seifenfieder.

Altensteig
Kunstmehl
 in sämtl. Arn. u. vorzüglicher Qualität
 zu ermäßigten Preisen bei
Carl Walz

Ausgedörnte
Tannenzapfen
 empfiehlt als vorzügliches Brenn-
 material den Zentner zu 65 Pfennig
 ranko Altensteig
Ch. Geigle, Nagold.